

Kameraden retten

Autor(en): **Sievert, Kaj-Gunnar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kameraden retten

Erschlossen BiG
MF 562 12278

Pararescuemen – kurz PJ genannt – sind Mitglieder einer US-Spezialeinheit. Ihr Auftrag lautet: Die Rettung abgeschossener Piloten und verwundeter Soldaten unter allen Umständen. Ihr Ruf und ihre Verpflichtung zur Mission sind legendär.

MAJOR KAJ-GUNNAR SIEVERT, BERN

Airman First Class William H. Pitsenbarger erhielt für seinen Einsatz die höchste Auszeichnung der US-Streitkräfte – die «Medal of Honor».

Der 11. April 1966 beginnt für die Soldaten der Charlie Company im Dschungel zwischen der südvietnamesischen Hauptstadt Saigon und Vung Tau schlecht. Die C Company der 1st Infantry Division, 2nd Battalion, 16th Infantry Regiment ist Teil der Operation «Abilene» mit dem Ziel, ein Vietcong Hauptquartier im Einsatzgebiet auszuheben. Wegen des Terrains kann die C Company nicht parallel zur Alpha und Bravo Company vorrücken und bewegt sich in der Folge von den beiden US-Einheiten weg.

Als wenn das gegnerische Scharfschützenfeuer nicht schon genug Probleme bereitet, gerät die Einheit noch unter zu kurz geratenes US-Artillerie-Unterstützungsfeuer und erleidet weitere Verluste. Es kommt noch schlimmer. Während für die steigende Zahl Verwundeter eine Landezone für die Rettungshubschrauber in den Dschungel getrieben wird, bemerkt niemand, dass sich die US-Einheit in unmittelbarer Nähe des von ihnen gesuchten Hauptquartiers des örtlichen Vietcong-Bataillons befindet.

In Unterzahl

Die Amerikaner werden eingeschlossen und kommen unter Maschinengewehr- und Minenwerfer-Feuer. Normalerweise besteht die C Company aus vier Platoons mit 291 Männern, doch die Einheit hat «Abilene» mit lediglich 134 Soldaten begonnen. Ohne die Unterstützung durch die benachbarte Alpha und Bravo Company stehen die Männer einem mehr als dreifach so starken Gegner gegenüber.

Die Zahl der Verwundeten und Gefallenen steigt weiter an und der Landeplatz für die Medevac-Helikopter der US Army kann wegen des Beschusses nicht realisiert werden. Eine Alternative besteht nicht; der nächste Landeplatz ist rund vier Meilen entfernt. Wenn überhaupt, kann Rettung

nur von den Rettungshelikoptern der US Air Force (USAF) kommen.

Die USAF-Kaman HH-43 Huskies sind im Gegensatz zu den Army-Helikoptern

mit Winden ausgerüstet. An diesen können Rettungskörbe oder spezielle Systeme angehängt werden, um die Verwundeten fliegend aufzunehmen. Diese gefährlichen Ret-



Bilder: US Air Force

Airman First Class William H. Pitsenbarger an der Winde hängend birgt einen verwundeten Soldaten aus einem Minenfeld.

Erreichten

tungen werden durch sogenannte «Pararescue Jumper» (PJ) unterstützt. Die Männer dieser USAF-Spezialeinheit sind oft die einzige Rettung für abgeschossene US-Aircrews. Ihr Motto ist Programm: «May Others May Live», «Dass andere leben können».

Rettung naht

Das Detachement 6 des 38th Aerospace Rescue and Recovery Squadron in Bien Hoa erhält am 11. April um 15.07 Uhr durch das Joint Rescue Center den Hilferuf der C Company. Nur fünf Minuten später sind zwei HH-43F Huskies in der Luft. Geführt werden die Helikopter durch Captain Ronald L. Bachmann.

Ihm zur Seite an Bord von Callsign «Pedro 97» sind sein Copilot, ein PJ sowie ein Windenoperator. In «Pedro 73» folgen Captain Harold D. Salem, PJ Airman First Class William H. Pitsenbarger sowie ein Windenmann. Seit 275 Tagen in Vietnam im Einsatz und mit rund 300 geleisteten Rettungseinsätzen ist der erst 22-jährige Pitsenbarger ein erfahrener und mehrfach ausgezeichnete PJ.

Im Schwebeflug

Als sich die «Pedros» um 15.35 Uhr dem mit Rauch markierten Zielort nähern, können sie nur erahnen, was unter dem dichten – rund 50 Meter hohen – Dschungeldach abläuft. An einer Stelle, wo die Bäume nicht so hoch sind und der Rettungskorb abgesenkt werden kann, geht «Pedro 97» in den Schwebeflug über, um den ersten Verwundeten aufzunehmen. Rund zehn Minuten später dreht «Pedro 97» ab, um den Verletzten aus dem Rettungskorb umzubahren. Zwischenzeitlich nimmt «Pedro 73» den Platz ein.

Spezialtraining

Die USAF-Pararescue oder Pararescuemen sind Mitglieder einer Spezialeinheit, welche zur Aufgabe haben, Angehörige der US-Streitkräfte zu bergen und zu retten. Sie sind ausgebildet, um Aufträge sowohl in normaler Lage als auch unter Kampfbedingungen durchzuführen. Neben ihrer regulären Ausbildung durchlaufen die Freiwilligen eine zusätzliche 12 bis 15 monatige Spezialausbildung. Diese Ausbildung umfasst neben Fallschirmspringen und weitführender medizinischer Ausbildung auch Bergsteigen, Tauchen, Skifahren und entsprechende Waffen-, Survival- und Taktikausbildung.



Kaman HH-43 Huskie – Der Windenmann lässt den Retter am Label hinunter.

Trotz Beschuss von Boden gelingt es, im ersten Durchgang drei Verwundete zu bergen und sie zu einem rund acht Meilen entfernten Feldhospital zu fliegen. Die ersten Männer sind gerettet. Während «Pedro 97» aufgetankt wird, kehrt der andere Ret-

tungshelikopter mit Airman Pitsenbarger zurück. Sofort nach der Ankunft wird der PJ durch den Windenmann abgesetzt. Die Absicht ist, das Aufnehmen der Verletzten am Boden zu unterstützen und weitere Verwundete zu versorgen.

In Vietnam

William H. Pitsenbarger kam 8. Juli 1944 in Piqua, US-Bundesstaat Ohio, auf die Welt. Mit 17 Jahren will er den US Army «Green Berets» beitreten, doch er erhielt von seinen Eltern die Erlaubnis nicht und schloss deshalb zuerst die High School ab. 1962 trat er in die Air Force ein und absolvierte auf der Lackland AFB, Texas, seine Grundausbildung. Im Anschluss daran meldete er sich freiwillig zu den Pararescue. Nach Abschluss von mehreren Ausbildungen stand er ab dem 8. August 1965 in Vietnam im Einsatz. Er fiel in der Nacht vom 11. auf den 12. April 1966.



Airman First Class William H. Pitsenbarger, Träger der «Medal of Honor».



Seine medizinische Hilfe wird dringend benötigt. Bereits ist ein Sanitäter ausgefallen und ein anderer Sanitäter ist, ob den Kämpfen und den Verlusten in der C Company, völlig überfordert. Nach der Aufnahme des ersten Verwundeten durch «Pedro 73» fordert der Pilot Captain Harold D. Salem seinen PJ am Boden auf, an Bord zurückzukehren. Doch Pitsenbarger will bei den Verwundeten bleiben. «Pedro 73» dreht ab und Captain Ronald L. Bachmann liniert mit dem zweiten HH-43 auf. Mit der Erfahrung eines kampferprobten und ruhigen PJ am Boden gelingt es anschliessend mehrere Verwundete zu bergen.

Bei einem weiteren Rettungsversuch gerät «Pedro 73» unter starken Beschuss. Die Maschine wird von mehreren .30-Caliber-Geschossen getroffen und der Pilot wendet sein ganzes fliegerisches Können an, um den Absturz der instabilen Maschine zu verhindern. Der getroffene Huskie macht in der Folge eine Bruchlandung und fällt aus.

Pitsenbarger ist nun im Dschungel gestrandet und um ihn herum entfaltet sich ein mörderischer Kampf ums Überleben. Beteiligte beschreiben später die Situation derart, dass alle versuchten, sich möglichst flach auf den Boden zu legen, um irgendwo und irgendwie Schutz zu finden.

Die US-Soldaten liegen im Querfeuer von Scharfschützen, Maschinengewehrsalven und Granaten. Inmitten dieses Chaos versorgt Pitsenbarger die Verwundeten, sammelt von den Toten die Waffen ein und gibt sie an die Überlebenden weiter. Trotz des gegnerischen Feuers gelingt es ihm den Rettungskorb von «Pedro 73» zu bergen, welcher nach dem Beschuss vom Piloten abgeworfen wurde und sich in den Bäumen gefangen hat. Nun steht nur noch «Pedro 97» für weitere Rettungen zur Verfügung. Obwohl der Huskie noch einmal zurückkehrt, gelingt es der Crew wegen der einbrechenden Dunkelheit nicht mehr weitere Verwundete aufzunehmen.

Wenige Überlebende

Unterdessen geht der Kampf am Boden in unverminderter Härte weiter. Wenn Pitsenbarger nicht gerade Verwundete versorgt, beteiligt er sich an der Verteidigung. Bevor sich die Dunkelheit völlig über den Dschungel legt, verschwindet Airman Pitsenbarger in Richtung des gegnerischen Feuers und kommt zehn Minuten später mit mehr als 20 von den gefallenen US-Soldaten eingesammelten Magazinen zurück.

Trotz des unermüdlischen Einsatzes der US-Streitkräfte den Eingeschlossenen zu

Ehrenmedaille «Medal of Honor»

Die «Medal of Honor» (Zu deutsch: «Ehrenmedaille») ist die höchste Auszeichnung der US-Streitkräfte für herausragende Tapferkeit sowie aussergewöhnliche Pflichterfüllung unter Inkaufnahme des Verlustes des eigenen Lebens im Kampfeinsatz. Die sternförmige Medaille wird als Ehrenzeichen des US-Präsidenten im Namen des Kongresses verliehen. Eingeführt durch Abraham Lincoln während des amerikanischen Bürgerkrieges war sie zur Hebung der Moral der Marine-Soldaten vorgesehen.

Zuerst nur an solche vergeben, wird sie später auch von den anderen Teilstreitkräften eingeführt. Die Bedingungen für den Erhalt der Auszeichnung sind sehr hoch. Die Mehrzahl der Ausgezeichneten erhalten die «Medal of Honor» posthum, also als gefallene Soldaten. Seit Ende des Vietnam-Krieges wurde die Auszeichnung lediglich an sieben Soldaten verliehen. Auszeichnungen an weiter zurückliegende Aktionen nicht eingerechnet.



Medal of Honor – die höchste Auszeichnung der US-Streitkräfte. Die meisten Träger haben sie posthum erhalten.

helfen, ist die Lage für die Soldaten prekär. Obwohl zwischen 20.30 Uhr und 7 Uhr etwa alle 15 Sekunden fünf bis sechs US-Artilleriegranaten vor der Stellung der eingeschlossenen C Company einschlagen, überleben lediglich 18 US-Soldaten die Nacht im Dschungel zwischen Saigon und Vung Tau.

Der PJ wird während den Kämpfen selber dreimal verwundet, doch erst der vierte Treffer eines Scharfschützen besiegelt das Schicksal von Airman Pitsenbarger. In den Morgenstunden des 12. April gelingt es den US-Streitkräften endlich einen Entsatz zu leisten. Als Pitsenbarger am Dienstagmorgen von seinem Freund Harry O'Berne am Ort des Geschehens identifiziert wird, hält er immer noch sein M-16 Gewehr in der Hand und in der anderen Hand ein Medical-Kit.

Medal of Honor

Der Einsatz der beiden «Pedros» am Vortag hat neun US-Soldaten das Leben gerettet. Sergeant Fred Navarro, einer der wenigen Überlebenden und Augenzeuge der Taten von Airman «Pit» Pitsenbarger, übergibt innert Tagen nach dem Kampf der USAF einen detaillierten Bericht, in welchem er Pitsenbarger aufgrund seines aufopferungsvollen Einsatzes für die Auszeichnung «Medal of Honor» vorschlägt. Die USAF stuft den Antrag für die höchste Ehrenausszeichnung

auf das «Air Force Cross» – die zweithöchste Auszeichnung der Air Force – zurück.

Am 16. Juli 1967 erhält Airman Pitsenbarger als erster «enlisted airman» in der Geschichte der USAF diese Auszeichnung. Sie wird in einer Feier posthum seinem Vater übergeben.

Verpflichtung zur Aufgabe

Schon vor seinem letzten Einsatz in der Nacht vom 11. auf den 12. April 1966 beweist Pitsenbarger die für die PJ legendäre Verpflichtung zu ihrer Aufgabe. So am 7. März 1966 als ein südvietnamesischer Soldat, welcher ein Feuer bekämpft, in ein altes Minenfeld gerät. Sein rechter Fuss wird bei einer Explosion abgerissen und er liegt schwerverletzt im Minenfeld.

Wie retten? Pitsenbarger schlägt vor, ihn an einer langen Leine vom Helikopter über dem Minenfeld abzuseilen, um so den verwundeten Soldaten bergen zu können. Das schwierige Unterfangen gelingt und der Soldat wird gerettet. Für diese Aktion erhält Pitsenbarger von den US-Streitkräften und der südvietnamesischen Regierung insgesamt drei Auszeichnungen. ✚



Major Kaj-Gunnar Sievert ist der Informationschef der Armasuisse. Er führte die Fallschirmaufklärerkompanie 17 und schreibt Bücher zu Sonderstreitkräften.